

Erfahrungsbericht

zum Biologiestudium an der

University of Sydney
2006

I. Vorbereitung in Deutschland Seite 1

Erste Informationen
Krankenversicherung / Visum / Bafög
Flug und Gepäck

II. Leben in Sydney Seite 2

Unterkunft
Zahlungsverkehr
Aktivitäten

III. Universitätsleben Seite 5

Kurswahl
Kursgliederung
Kursanforderungen
Kursanrechnung

IV. Fazit Seite 8

V. Hilfreiche Kontaktdaten Seite 9

Meine Emailadresse
Australische Botschaft in Berlin
International Office der University of Sydney
Deutsches Generalkonsulat in Sydney
Wohnungssuche
Notfallnummern

I. Vorbereitung in Deutschland

Erste Informationen

Meine Vorbereitungen auf ein Auslandsstudium in Australien begannen in Deutschland zunächst mit meinen Bemühungen, eine bessere Vorstellung von der Studienorganisation an den dortigen Universitäten zuzubekommen. Sehr hilfreich war das Ranke-Heinemann Institut, die Vertretung des Australischen Hochschulverbundes IDP in Deutschland. Die dortigen Mitarbeiter helfen einem gerne von den ersten Fragen bis hin zur ganzen Organisation des Studienaufenthalts. Außerdem ist es dort möglich die Kurslisten der meisten Universitäten einzusehen, falls man sich auf eigene Faust im Internet nicht zurechtfindet.

Es lohnt sich auch definitiv mit den Mitarbeitern des Auslandsamtes der FU zu sprechen.

Ich war außerdem auf einem Education Fair in Berlin, bei dem Vertreter Australischer und Neuseeländischer Universitäten potentielle Interessenten über nützliche universitäre und außeruniversitäre Fakten, wie zum Beispiel die durchschnittlichen Unterhaltskosten, informiert haben. Das war zwar hilfreich, aber jetzt werde ich den Newsletter nicht mehr los.

Krankenversicherung / Visum / Bafög

Als Austauschstudent sind einem die Studiengebühren erlassen und ich musste lediglich die vorgeschriebene Krankenversicherung für Studenten aus Übersee (OSHC) bezahlen. Die Universität Sydney hatte mich per Email über die ausstehenden Kosten informiert und einen Link beigefügt, über den ich das Geld per Kreditkarte online bezahlen konnte. Das hat dann auch sehr gut und reibungslos funktioniert.

Nach dem Geldtransfer dauerte es bis zum Ende der gestellten Zahlungsfrist, bis ich dann von der University of Sydney die Electronic Confirmation of Enrolment (eCOE) per Email bekommen habe. Damit war es dann möglich das Studentenvisum zu beantragen. Das Visum lässt sich inzwischen online beantragen, was für mich auch gut funktioniert hat. Meinem Antrag wurde bereits einen Tag nachdem ich ihn gestellt hatte zugestimmt. Abhängig vom Studienfach kann es aber möglich sein, dass eine ärztliche Untersuchung oder eine Kontrolle der kriminellen Vergangenheit nötig ist, was dann zu einer längeren Bearbeitungszeit führt.

Falls man sich für Auslands-Bafög bewirbt, so muss hier realistisch eine Bearbeitungszeit von 5-6 Monaten eingerechnet werden. Für Australien muss der Antrag beim Bafög-Amt in Marburg gestellt werden.

Flug und Gepäck

Mit dem Visum in der Tasche ist der Flug dann der nächste Schritt. Hier lohnt es sich schnell zu handeln und sich bei speziellen Reisebüros wie zum Beispiel STA Travel nach besonderen Studentenangeboten zu erkundigen. Die meisten und billigsten Flüge führen über Südostasien, wobei das Gewichtlimit hier bei nur 20 kg liegt. Manche Airlines, wie z.B. Emirates, scheinen Übergewicht weniger stark geltend zu machen, allerdings lässt sich so was natürlich nicht offiziell bestätigen und macht das Planen daher unsicher. Ich habe mich dafür entschieden, die fünf Flugstunden längere Route über die USA zu nehmen und United Airlines hat mir ein Gepäck von 2 x 23 kg zugestanden. Unter Umständen lässt sich auch noch eine Airline mit einer Gepäckerglaubnis von 2 x 32 kg finden. Diese frühere Standardgrenze ist inzwischen von vielen Airlines im Anbetracht der hohen Ölpreise gesenkt worden.

Die Route über die USA und die Datumsgrenze hat nach meiner Ansicht auch den Vorteil, dass der Jetlag auf der Hinreise milder ausfällt.

II. Leben in Sydney

Sydney merkt man deutlich den Überschuss an Sonnenstunden und das junge Alter an. Das Leben findet zu einem viel größeren Teil im Freien statt und die Menschen wirken relaxter. Sydney scheint weniger definiert und statisch gegenüber Berlin. Einerseits verleiht dies Sydney eine gewisse Oberflächlichkeit und einen Mangel an Charakter, andererseits erlaubt es vielen Gruppen von Menschen verschiedener Herkunft und Religion friedlich nebeneinander zu leben. Sydney hat auf jeden Fall meine Erwartungen eines multikulturellen Umfelds erfüllt.

Unterkunft

Da ich vor meiner Ankunft in Australien niemanden vor Ort kannte, bin ich vorläufig in die wake up! Jugendherberge gezogen. Die Jugendherbergen rechnen hier in Tagen (ca. 25-35 AUS\$) oder Wochen (ca. 150-250 AUS\$) ab. Wenn man nicht bei Bekannten unterkommen kann und in einem Hostel oder

Hotel wohnt, bietet das International Office der University of Sydney die Möglichkeit, Post über ihre Adresse abzuwickeln.

Auf der Suche nach einer längerfristigeren Unterkunft stehen einem mehrere Möglichkeiten zur Verfügung. Die Universität bietet vor Semesterbeginn und in den ersten Semesterwochen eine Housing Information Session an. Hier erhält man nützliche Informationen zu der normalen Vorgehensweise beim Mieten von Wohnungen oder Zimmern und auf was man achten sollte. Die Universität hat außerdem eine eigene Wohnungsdatenbank. Weitere Möglichkeiten sind die WG-Angebote an den schwarzen Brettern der Universität, weitere Wohnungsdatenbanken im Internet, wie z.B. www.flatmates.com.au und der Annoncenteil in der Mittwochs- und Samstagsausgabe des Sydney Morning Herald. Wenn nichts hilft, kann man sich auch noch mit einem Housing Adviser der Universität persönlich treffen.

Wie auch immer man vorgeht und was auch immer man sucht, es empfiehlt sich ein paar Tage nach der Ankunft in Australien zum Akklimatisieren einzurechnen, bevor man sich an die stressige und zum Teil recht frustrierende Suche nach einer langfristigen Unterkunft macht. Zimmer und Wohnungen gibt es möbliert und unmöbliert, wobei manche Vermieter bereits eine sehr spartanische Zimmermöblierung von einer einfachen Matratze geltend machen. Gebrauchte Möbel sind leicht zu finden und zusätzlich gibt es in Sydney auch noch eine IKEA Niederlassung. Im Großen und Ganzen liegt die Qualität der Wohnungen unter dem Berliner Standard. Die Mieten werden wöchentlich bezahlt und beginnen bei ca. 100 AUS\$ für ein WG-Zimmer.

Ich bin am Ende im Mandelbaum House, einem der Wohncolleges auf dem Campus, gelandet. Alle residential colleges sind mit Vollpension, was bedeutet, dass das möblierte Zimmer einmal in der Woche gereinigt wird und man jeden Tag drei Mahlzeiten erhält. Die verschiedenen Colleges berechnen alle um die 350 AUS\$ in der Woche. Eine günstigere Alternative ist ein Zimmer in einem der Häuser des Sydney University Village. Wegen der hohen Nachfrage ist es hier ratsam sich bereits von Deutschland aus für ein Zimmer anzumelden.

Obwohl ich zuerst ein Zimmer in einer Wohngemeinschaft angestrebt hatte, bin ich im Nachhinein sehr froh darüber, mich für eines der Wohnhäuser entschieden zu haben. Das Finden von Anschluss und das anfängliche

Einleben sind so viel einfacher, wobei die Lage auf dem Campus noch einen extra Bonus darstellt. Mein Wohnhaus, Mandelbaum House, ist das jüdische Wohnhaus auf dem Campus. Trotz dieser Ausrichtung habe ich dort Leute vieler verschiedener Glaubensrichtungen getroffen, jüdisch, christlich, muslimisch, buddhistisch, hinduistisch und atheistisch. Neben der religiösen Vielfalt waren auch viel Nationalitäten vertreten mit Leuten aus Australien, Nord- und Südamerika, verschiedenen asiatischen Ländern, Europa und dem Nahen Osten.

Zahlungsverkehr

Geld lässt sich in Australien besonders günstig abheben, wenn man zu Hause über ein Konto bei der Deutschen Bank verfügt. Die Deutsche Bank hat eine Übereinkunft mit der Westpac Bank in Australien, die es erlaubt, Geld vom DB Konto über einen Westpac Geldautomaten (Westpac ATM) ohne zusätzliche Auslandsgebühren abzuheben. Auf längere Sicht ist es dann aber doch ratsam, ein Konto bei einer Australischen Bank zu eröffnen. Dabei lohnt es sich, sich bei den Banken genau über die Leistungen für ein Studentenkonto zu informieren. Nicht alle sind kostenfrei und auch dass Serviceleistungen, wie die Benutzung des Schalters, eines Bankautomaten und der Einsatz der Geldkarte beim Bezahlen in unbegrenztem Maße kostenlose sind, ist nicht unbedingt selbstverständlich.

Aktivitäten

Abwechslung vom Studienalltag lässt sich in Sydney leicht finden. Eine Reihe von Klubs und Bars in der Innenstadt sowie Opern, Konzerte und Musicals sorgen für ereignisreiche Abende und Nächte. Mehrere Sandstrände direkt in der Stadt und die australische Angewohnheit, sooft es geht ein BBQ abzuhalten, sorgen außerdem für entspannte Tage. Meiner Erfahrung nach ist es nicht schwer, Leute kennen zu lernen, wenn man nicht auf Deutschkenntnisse besteht. Zusätzlich bieten auch die vielen Clubs und Societies der Universität eine Möglichkeit mit Gleichgesinnten in Kontakt zu treten.

III. Universitätsleben

Wie ich feststellen musste, kommt der Bachelor of Science mit biologischem Kursschwerpunkt dem Biologiediplom und auch dem Biologievordiplom nicht wirklich nahe, sondern lässt sich in meinen Augen besser als naturwissenschaftliches Fachabitur beschreiben. Obwohl ich zuerst gehofft hatte vor Ort in einige „postgraduate“ Kurse wechseln zu können, stellte sich dies durch meinen Status als „undergraduate exchange student“ als schwieriger heraus, als zuerst angenommen. Ich hoffe, dass die Einsichten, zu denen ich für mich selbst gekommen bin, denen planen helfen, die nach mir kommen.

Kurswahl

Die Kurse der University of Sydney (USYD) sind alle im Internet einsehbar (<http://student-handbooks.ucc.usyd.edu.au>), so dass es möglich ist, seine Kurse bequem vom heimischen Computer herauszusuchen. Beim Lesen der Kursbeschreibungen ist es wichtig im Hinterkopf zu behalten, dass die meisten Studenten für australische Verhältnisse hohe Studiengebühren bezahlen, um an der USYD studieren zu können, sogar um ein Vielfaches mehr, wenn sie keine australische Staatsbürgerschaft besitzen. Die Programme und Kurse müssen sich verkaufen und gut genug klingen, um ihren Preis zu rechtfertigen. Nach meiner Ansicht ist dies der Grund dafür, dass manche Kursbeschreibungen zwar nicht von der Wahrheit abweichen, aber zum Teil ein höheres Anforderungslevel andeuten, als sie tatsächlich beinhalten.

Meine Kurseinschreibung vor Ort in Sydney verlief völlig reibungslos. Da ich bereits zu Beginn des Bewerbungsprozesses, ein Jahr vor meiner Ankunft in Sydney, meine gewünschten Kurse angeben musste, hätte ich theoretisch automatisch über das International Office eingeschrieben werden sollen. Während dieses Jahres hatte die USYD allerdings ihr Kurssystem grundrenoviert, wobei die von mir gewählten Kurse dann nicht mehr existent waren. Obwohl ich etwas überrascht war, war dies kein Grund zur Besorgnis, das International Office an der USYD ist wirklich hilfreich und sehr bemüht und die Neuwahl verlief problemlos. Allgemein lassen sich neue Kurse vor Ort noch zwei Wochen nach Semesterbeginn hinzufügen und Kurse lassen sich noch ca. sechs Wochen nach Semesterbeginn abwählen, wobei man nicht unter 18 credit points fallen darf.

Den Kursen werden erst nach der Haupteinschreibungszeit definitive Zeitpunkte zugewiesen. Im Gegensatz zur FU, wo ich meinen Stundenplan anhand vorgegebener Zeiten selber zusammenstelle, wählt man an der USYD erst die Kurse und ein Computer generiert dann mit den Daten aller Eingeschriebenen einen Stundenplan für mich. Obwohl viele Kurse alternative Zeiten haben, sind daher ungeplante Überschneidungen, die eine Umwahl nach Semesterbeginn erfordern, nicht selten.

Während meiner Zeit an der USYD habe ich im 1.Semester folgende Kurse belegt:

BIOL2916	Cell Biology (Advanced)	Science second year
VIRO3901	Virology (Advanced)	Science third year
IMMU2101	Introductory Immunology	Medical Science second year

Leider ist es mir nicht gelungen, in den drei Wochen zwischen dem ersten und zweiten Semester auf eine reine Laborplatzierung umzusatteln. Ich entschloss mich daraufhin einen biologischen durch einen nicht-biologischen Kurs zu ersetzen und muss sagen, es hat sich gelohnt:

PLNT 3902	Plant Growth and Development (Advanced)	Science third year
IMMU3102	Molecular and Cellular Immunology	Medical Science third year
AWSS2023	Photography I	Architecture second year

Kursgliederung

Meine biologischen Kurse („Units of Study“) waren jeweils in einen Vorlesungsteil, einen Praktikumsteil und teilweise ein zusätzliches Tutorium gegliedert. Die Vorlesungen hatten im Schnitt einen Umfang von 2 SWS mit einem bis zwei Terminen die Woche. Der Praktikumsteil hatte im Semesterschnitt einen Umfang von 1,5 bis 3 SWS mit einem Termin jede oder alle zwei Wochen. Tutorien, wenn vorhanden, umfassten 1 SWS mit einem Termin alle zwei Wochen. Generell beinhaltet ein Kurs nie mehr Kontaktstunden, als er Credit Points wert ist und zum Teil weniger, wenn er eine zeitaufwendige Semesterarbeit enthält.

Beim Durchforsten des Kursverzeichnisses fallen so genannte „exchange“ Kurse auf, zum Beispiel „microbiology exchange“, „biochemistry exchange“, etc. Diese Kurse haben im Allgemeinen keine ausführliche Kursbeschreibung, wodurch sie für mich zuerst schwer einzuordnen waren. Diese Kurse

existieren, um Austauschstudenten die Möglichkeit zu geben, den Vorlesungsteil eines Kurses auszulassen, wenn sie nachweisen können, dass sie in einer heimischen Vorlesung bereits alles Material abgehandelt haben. Das ist zwar gut zu wissen, hat in meinen Augen aber wenig Sinn, da die ganzen Kurse inhaltlich stark durch den Vorlesungsteil dominiert wurden.

Kursanforderungen

In allen von mir belegten biologischen Kursen setzte sich die Note zu 60% aus einer schriftlichen Abschlussklausur und zu 40% aus kontinuierlicher Mitarbeit zusammen. Der Teil der kontinuierlichen Mitarbeit beinhaltete meist einen bis zwei Aufsätze zu einem vorgegebenen Thema auf der Grundlage aktueller Forschungsartikel (jeweils 10-20%), ein Referat für Tutorien (5-10%) und einen Mix von kleineren Tests und Labornachbereitungen. Die Abschlussklausuren waren entweder Multiple-Choice-Aufgaben oder eine Mischung aus kurzen (~10min) und langen (~20-30min) Aufsatzfragen. Die Aufsatzfragen kamen immer mit der Möglichkeit einer Auswahl, etwa mussten drei von fünf oder vier von sechs Fragen ausgewählt und beantwortet werden. Die Schwierigkeitsstufe ging nur sehr selten über die Wiedergabe von Textbuchwissen hinaus.

Kurse, die im Kursverzeichnis mit „advanced“ gekennzeichnet sind, sind nicht, wie ich zuerst gedacht hatte, Nachfolgekurse, sondern sind nur geringfügig aufwendiger und gedacht für Studenten, die einen „Bachelor of Science advanced“ absolvieren. Die von mir belegten „advanced“ Kurse beinhalteten weder zusätzliche Vorlesungen noch Tutorien gegenüber den regulären Kursen. Studenten erhalten leicht abgeänderte Aufgabenstellungen für die Aufsätze und Referate des Kurses oder müssen in der Abschlussklausur eine zusätzliche Frage beantworten.

Der Schwerpunkt der Kurse lag in meinen Augen deutlich stärker auf der theoretischen Seite und dem Absolvieren von Fleißarbeit, als dem Erwerben praktischer Fähigkeiten. Allen, die wie ich für ihr Biologiestudium deutlich mehr Laborstunden brauchen, rate ich daher, von Anfang an zu versuchen, zumindest einen Teil der geforderten Credit Points über eine direkte Laborplatzierung zu erhalten. Hier ist es wahrscheinlich hilfreich bereits vor der Abreise mit dem Dean oder dem Beauftragten für internationale Studenten des entsprechenden Fachbereichs Kontakt aufzunehmen. Die beste Zeit zur Kontaktaufnahme ist dabei die Mitte des vorangehenden Semesters, wenn die

administrative Last, die mit Einschreibungen und Abschlussklausuren einhergeht, am geringsten ist und niemand im Urlaub ist. Da Zuständigkeiten auch in Australien nicht unbedingt gleich ersichtlich sind, braucht es manchmal etwas Geduld.

Kursanrechnung

Obwohl meine biologischen Kurse thematisch in mein Studium passen, konnte ich von meinen Professoren keine Vorausgarantie für die Anrechnung so und so vieler SWS bekommen. Der Grund lag vor allem darin, dass auch sie die tatsächlichen Ausmaße der Kurskomponenten schlecht im Voraus abschätzen konnten.

Bis zum jetzigen Zeitpunkt habe ich die Anrechnungsfrage noch nicht geklärt und kann daher an dieser Stelle nur Vermutungen anstellen. Selbst in den Kursen, die für das Bachelorabschlußjahr vorgesehen sind, musste ich allerdings nicht ein einziges Mal eine Lösung selbst ansetzen oder auch nur eine Agarplatte gießen. Fast alle Reagenzien kamen sogar passend voraliquotiert und der schwierigste praktische Test bestand oft darin eine Verdünnungsreihe korrekt durchzuführen. Ob die Praktikumsteile der Kurse anrechnungswürdige sind, ist daher zweifelhaft.

Um nicht völlig einzurosten, habe ich nach Ende des zweiten Semesters noch vier Wochen mit der Arbeitsgruppe von Frau Dr. Allison Abendroth verbracht, die in der Abteilung für Immunologie und Infektionskrankheiten an der Latenz des *Varicella zoster* Virus forscht. Ich hoffe einige der dort verbrachten Zeit angerechnet zu bekommen.

IV. Fazit

Obwohl ich mein Studienvorhaben nicht so befriedigend erfüllen konnte, wie ich es mir erhofft hatte, überwiegen die guten Erfahrungen die schlechten bei weitem. Meine Zeit in Australien zählt zu den besten Erfahrungen meines Lebens und stellt für mich persönlich eine unglaubliche Bereicherung dar. Die Welt ist für mich mit einem Schlag viel größer und viel kleiner geworden.

Viele der internationalen Studenten, die ich kennen gelernt habe, sind inzwischen in ihre jeweiligen Heimatländer zurückgekehrt und von denen, die in Australien geblieben sind, musste ich nun auch Abschied nehmen. In

Kontakt zu bleiben wird Arbeit kosten, aber ich hoffe, den Kontakt so lange wie möglich aufrechterhalten zu können. Schon jetzt gibt es einige Wiedersehenspläne!

An dieser Stelle möchte ich auch noch einmal den Leuten des Auslandsamts der FU danken, die immer leicht für mich zu erreichen waren und ohne die mein Jahr im Ausland so viel schwerer zu realisieren gewesen wäre.

Allen nachfolgenden Austauschstudenten möchte ich zu ihrer guten Entscheidung beglückwünschen!

V. Hilfreiche Kontaktdaten

Australische Botschaft in Berlin

Adresse: Wallstrasse 76-79, 10179 Berlin

Tel.: (030) 880088-0

Fax: (030) 880088-210

E-Mail: info@australian-embassy.de

International Office der University of Sydney

International Office, Services Building G12,

The University of Sydney, NSW 2006, AUSTRALIA

Tel: 00 61 2 9351 8137

Fax: 00 61 2 9352 2795

<http://www.usyd.edu.au/io>

Deutsches Generalkonsulat in Sydney

Consulate General of the Federal Republic of Germany,
13 Trelawney Street, Woollahra, N.S.W. 2025, Australia

Tel.: (0061 2) 93 28 77 33

Fax: (0061 2) 93 27 96 49

E-Mail: info@sydney.diplo.de

Wohnungssuche

www.2share.com.au

www.bondiaccommodation.com

www.domain.com.au

www.easyroommate.com

www.flatmatefinders.com.au

www.flatmates.com.au

www.sydneymorningherald.com.au und Samstags- und Mittwochsausgabe

Notfallnummern

Polizei, Feuerwehr, Rettungsdienst: 000

Zahnarzt-Notdienst: 9692 0333

Vergiftungen: 131 126

Taxi: 13 14 51